

Da die Zeit konkret aufgespannt im Raum erfahrbar wird, erscheint das Leben wie eine permanente Reise – bewegt von Kulturen und Denkweisen, von Werken der Wissenschaftler, Dichter und Künstler, wie ebenso von den Kosmologien archaischer Natur in Mythen, Märchen und Legenden und denen angewandter Kosmologien in Geschichten und Religionen. Die Begegnungen mit all diesen Bereichen haben als Erlebnis des Erlebens selbst ein Gefühl der Zugehörigkeit erzeugt, manchmal auch der Fremdheit, vor allem aber das der inneren Freiheit, das Verhältnis von gelebtem Leben und seiner Gestaltung nachzuzeichnen.

Im Wesentlichen geht es um unsere besondere Verbundenheit mit der Natur und um die Erkenntnis, dass wir uns ständig eine Geschichte erzählen, um unsere eigene Geschichte zu leben. Und dies im Vertrauen auf unsere Widerstandskraft gegenüber Ambivalenzen bei der Suche nach Sinn in einer transzendenten Wirklichkeit – eingeschrieben in Dinge und Landschaften, in denen neben Erstaunlichem, Unheimlichem und schwer zu Begreifendem auch das Leicht-Mögliche aufscheint, die kleinen Glücksmomente, das Leuchten der Dinge.

Auszüge aus vorliegendem Buch



Rosemarie Zens

Die vorläufige
Ordnung der Dinge

PalmArtPress

Rosemarie Zens

Die vorläufige Ordnung der Dinge

Essays Denkbilder Korrespondenzen

PalmArtPress